Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 366. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 8. August 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 7. August. Uebermorgen wird zu Ehren des Königs von Schweden eine Revue stattfinden.

London, 7. Aug. Nach hier eingetroffenen newyorker Nachrichten vom 27. v. M. erhielt die Bundesarmee fortwährend Verstärkungen. Die Separatisten rückten zum Angriffe gegen Harpers Ferry vor. In einem offiziellen Berichte des englischen Admirals an seine Regierung wird die Blokade der Südhäfen für ungenügend erklärt.

Hamburg, 7. August, Morgens. Der heutige „Hamb. Corresp." meldet aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß einer Mittheilung des „Faedrelandet" zufolge das Ministerium Deutschland gegenüber sich verpflichtet habe, die gesetzgebende Wirksamkeit für gemeinschaftliche Angelegenheiten zu sistiren, und keine neuen gemeinschaftlichen Gesetze zu erlassen.

Paris, 6. August. Briefe aus Neapel vom 3. melden, daß es in Auletta wechselseitige Rachescenen gegeben, da abwechselnd Italiener und Ungarn die Stadt mit Sturm genommen. — Pinelli marschirt gegen Viessi, wo eine furchtbare Reaction ausgebrochen. Die Bevölkerung flüchtete nach Manfredoni.

Turin, 6. Aug. Die Subscriptionen auf die neue Anleihe betragen 900 Millionen. — Pater Jakob ist gestern in Orvieto eingetroffen. Die römische Kurie hat demselben seine Pfarre genommen.

Konstantinopel, 7. Aug. Es haben folgende Ernennungen stattgefunden: An Stelle Mehemet Paschas, der zur Disposition gestellt worden, Aali Pascha zum Großvezier, Fuad Pascha zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Kiamil Pascha zum Präsidenten des Justizraths.

Preußen.

Allerhöchster Erlaß an das Staatsministerium.

— Der „St. A." publizirt nachstehenden allerh. Erlaß:

„Die Beweise herzlicher Theilnahme und treuer Anhänglichkeit, welche Ich in Folge des gegen Mich verübten Mordversuchs von allen Seiten, selbst weit über die Grenzen Preußens hinaus, empfangen, und welche theils in Adressen von Staats- und Kommunal-Behörden, Korporationen und Vereinen, theils in Schreiben von Privatpersonen ihren Ausdruck gefunden haben, sind so zahlreich, daß Ich Mich gedrungen fühle, Meinen Dank dafür öffentlich auszusprechen. — Für die schmerzlichen Empfindungen, welche jenes traurige Ereigniß in Mir hervorrufen mußte, habe Ich vollen Ersatz gefunden in den, Meinem landesväterlichen Herzen so wohlthuenden unzweideutigen Kundgebungen der Liebe und des Vertrauens Meines Volkes, und indem somit die Frevelthat, welche Mein Leben bedrohte, Mir zu reichem Gewinn geworden ist, erkenne Ich darin eine erneuerte Aufforderung zum Danke gegen den Herrn über Leben und Tod, dessen schirmende Hand die mörderische Kugel von ihrem Ziele abgelenkt hat.

Ich beauftrage das Staats-Ministerium, diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Baden-Baden, den 2. August 1861.

Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

[Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den bisherigen Stadtrichter Rauscher zu Königsberg; und den Stadtrichter Friedensburg zu Breslau zu Stadtgerichts-Räthen; so wie den Staats-Prokurator Kewenig in Trier zum Ober-Prokurator bei dem Landgerichte in Aachen zu ernennen; dem Gerichts-Assessor von Rosenberg zu Breslau, und dem Staatsanwaltsgehilfen Lanz in Spremberg den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen; ferner die Kreisrichter Möllenhoff und Behrnauer in Wollstein, Wittig in Krotoschin, Schüler-Baudesson in Rawitsch, Rappold in Gostyn und von Lewandowski in Schroda zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Rüdenburg zu Pleschen den Charakter als Justizrath und dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten von Kuczkowski zu Posen den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Notariats-Candidat Höffmann ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Schweich, im Landgerichtsbezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schweich, ernannt worden.

Der bisherige Regierungs-Referendarius Lehrecke ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Director der Gemälde-Gallerie der Museen, Geh. Regierungs-Rath Dr. Waagen zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse in Brillanten zu ertheilen. (St.-A.)

** **Berlin,** 7. August. [Die Reise des Königs nach Chalons.] Aus Baden-Baden wird der „Nat.-Ztg." Folgendes mitgetheilt: Der Geburtstag des Königs Friedrich Wilhelm III. ist auch hier vom Könige und der Königin, dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden und den verwandten fürstlichen Personen still gefeiert worden. Die hohen Herrschaften waren den ganzen Nachmittag bis zum Abend zusammen. Der König hält seine gewöhnlichen Arbeitsstunden, ertheilt aber außerdem täglich mehrere Audienzen. In einer solchen empfing er gestern im Beisein des Gesandten, Fürsten Carini, den Herzog de la Grazia aus Rom, außerordentlichen Abgesandten des Königs Franz II. Hr. v. Schleinitz, mit welchem der König in letzter Zeit lange Conferenzen gehabt hat, ist von hier nach Aachen abgereist, wird dort bis zum 18. d. M. sich aufhalten und dann nach Ostende abgehen, wohin an demselben Tage der König von hier abreist. Der Kronprinz wird auf seiner Rückreise nach Berlin hier erwartet. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben deshalb auch ihre Abreise nach Ostende und Pyrmont verschoben. — Der Prinz August von Würtemberg wird in einigen Tagen nach Berlin abreisen. Von einem Besuche des Lagers von Chalons spricht man jetzt wenig, so daß man eher annimmt, derselbe werde nicht mehr zur Ausführung gelangen. Mit Osborne bestand in letzter Zeit eine sehr lebhafte Correspondenz.

Auch die „Kreuzzeitung" meldet, daß die Reise nach Chalons aufgegeben sei. Dagegen schreibt man der „Köln. Z." aus Baden-Baden: „Man versichert mit Bestimmtheit, daß der König sich von hier direkt nach Ostende begeben wird. Damit erweisen sich also die Angaben über eine vorherige Reise nach Chalons als voreilig. Die Aerzte haben jede Unterbrechung der Kur durch Aufregung und Anstrengungen irgend einer Art untersagt. Die Zusammenkunft mit dem Kaiser auf französischem Boden wird also erst einige Wochen später stattfinden, als allgemein angenommen wurde. Ueber das Stattfinden selbst besteht übrigens kein Zweifel, und darf man eine Vermuthung aussprechen, so möchte Mitte September der Zeitpunkt für dieselbe sein. Hier wird der Monarch bis um die Mitte dieses Monats verweilen."

Berlin, 7. August. [Eisenbahn-Unfall.] Bei der am 5. d. M. stattgehabten Festfahrt auf der Ruhr-Sieg-Eisenbahn sind zwischen Grevenbrück und Altenhundem sechs mit Festgenossen aus Siegen vollständig besetzte Personenwagen in Folge eines Federbruches auf einer acht Fuß hohen Dammstrecke entgleist. Zwei dieser Wagen wurden an den Fuß des Dammes hinabgeschleudert, ein dritter blieb auf der Dammdossirung liegen, die übrigen wurden auf den Bahnschwellen gewaltsam fortgeschleift, wobei eine aufgerissene Schiene einen Wagenboden durchbohrte. Glücklicher Weise sind alle auf dem Zuge befindlich gewesenen Personen vor Verletzungen bewahrt worden. (A. Pr. Z.)

Berlin, 7. August. [Vom Hofe.] Ihre kgl. Hoh. die Frau Prinzessin Karl traf gestern Abend in Begleitung Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Karl hier ein und setzte heute Vormittag 8¾ Uhr mit dem breslauer Personenzuge ihre Reise ins Bad Landeck fort, — Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl begiebt sich am Sonntag zur Truppenbesichtigung nach Brandenburg und Rathenow. — Ihre kgl. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird vor ihrer Reise nach der Schweiz noch einige Tage am herzoglichen Hofe zu Dessau zum Besuche verweilen. — Der Handelsminister von der Heydt ist gestern Abends nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Karlsbad wieder hier eingetroffen. — Unter dem Vorsitz des Ministers Grafen von Schwerin war gestern im Ministerium des Innern die Immediat-Kommission versammelt, welcher von Sr. Majestät dem Könige die Vorbereitungen zu den Krönungs-Feierlichkeiten übertragen worden sind. Von den Kommissions-Mitgliedern fehlte nur der Ober-Consistorial-Rath, Hof- und Domprediger Dr. Snethlage, der gegenwärtig bei Ihrer Majestät der Königin Wittwe in Reichenhall verweilt. — Der Staatsminister v. Auerswald ist gestern Mittags von Karlsbad hier eingetroffen und ist heute mit der Ostbahn abgereist, um sich zur Beendigung seiner Brunnenkur auf das Land zu begeben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 5. August. [Conflict.] Der gestrige Ausflug verschiedener Turnvereine der Umgegend nach Hochstadt nahm leider, wie man dem „Frankf. Journ." schreibt, ein bedauerliches Ende, indem es dabei zu einem Conflict der Turner mit den dort stationirten Gendarmen und einem Theil der Einwohnerschaft kam. Wie bereits mitgetheilt, ist in Kurhessen eine Verordnung erschienen, welche das Auftreten der Turner in militärischer Organisation, unter Trommelschlag u. s. w. verbietet. Die Gendarmen widersetzten sich demzufolge dem Abzug der Turner mit Trommeln und nahmen diese weg. Dabei kam es zu Händeln, die indessen vielleicht keine weiteren Folgen gehabt hätten, wenn der Bürgermeister des Ortes es unterlassen hätte, die Sturmglocke zu läuten und die Thore zu schließen. Hierzu kam, daß einige Turner, die im Dorfe zurückgeblieben waren, von den Einwohnern mißhandelt und zum Thore hinausgeworfen wurden. Bei deren Anblick geriethen die Turner in noch größere Aufregung; die Thore wurden mit Sturm genommen und die dahinter stationirten Einwohner von ihren Posten vertrieben. Erst nachdem einige von dem Bürgermeister verhaftete Turner befreit waren, zog die Menge ab.

Gießen, 5. August. [Eisenbahn-Unfall.] Der Nachmittags um 2 Uhr von Kassel angekommene Güterzug glitt am Eingange des hiesigen Bahnhofes in Folge einer falschen Weichenstellung aus den Schienen, und stieß mit solcher Gewalt auf zwei vor dem Güterschuppen befindliche, mit Holz und Pferden beladene Wagen, daß beide vollständig zertrümmert wurden. Die langen Güterwagen an und vor der Locomotive sind, wie der „Fr. P.-Z." geschrieben wird, an der Wand des Lagerhauses in Trümmern auf einem Raum von 3 bis 4 Fuß zusammengequetscht und bis an das Dach (Giebelseite) hinaufgethürmt, so daß die schweren Axen und Räder ganz oben am Giebel stehen, die Pferde aber beide zwischen den Trümmern liegen. Es scheinen sehr vorzügliche Luxuspferde gewesen zu sein und hat man das eine, das obendrein auf dem heißen Dampfkessel lag, noch todtstechen müssen. Ebenso sind die nächsten zwei Güterwagen nach der Locomotive gänzlich zertrümmert. Leider sind auch Menschen hart verletzt worden. Dem ersten Bremser auf dem dritten Wagen nach der Locomotive sind beide Beine zerquetscht und bereits amputirt, das eine am Schenkel, das andere am Schienbeine. Dagegen ist der Knecht bei den Pferden vom Wagen gesprungen und mit einem Knöchelbruch davon gekommen. Außer dem Weichensteller, der durch ein bislang unerklärbares Versehen das Unglück verschuldet hat, trifft das sämmtliche Personal kein Vorwurf. Namentlich rühmt man die Kaltblütigkeit des Heizers, der auf der kurzen Strecke (etwa 150 Fuß), sobald er die falsche Richtung wahrgenommen, noch das Nothsignal gegeben und den Dampf rückwärts gestellt hat. Die zu große Kürze des im Laufe befindlichen schweren Zuges hat den vollen Erfolg verhindert.

Baden-Baden, 5. Aug. [Besuch des Königs von Sachsen. — Personalien.] Heute Vormittag halb 9 Uhr kam von Stuttgart Se. Maj. der König von Sachsen hier an und stieg im Gasthofe zum „Englischen Hofe" ab. Kaum einige Minuten hierselbst angelangt, ward er durch den Besuch Sr. Maj. des Königs von Preußen überrascht; bald darauf fuhr auch Se. k. H. der Großherzog von Baden vor, um dem Könige von Sachsen seinen Besuch abzustatten. Gleich darauf fuhr der König zum großherzogl. Residenzschlosse, sodann zu dem königl. preuß. Königspaare, darauf zur Herzogin von Hamilton, besuchte nach dieser die Herzogin vom Cambridge, die Großfürstin Helene, die Großherzogin von Mecklenburg und den gestern Abend hier eingetroffenen Großherzog von Oldenburg. Nach 12 Uhr Mittags reiste der König von Sachsen mit dem Schnellzuge von hier wieder ab über Basel nach Luzern, wo die Königin schoa eingetroffen ist. Der König wird sich ungefähr drei Wochen in der Schweiz aufhalten. (N. Pr. Z.)

Italien.

Genua, 2. August. [Der Commandant v. Teramo.] Die officielle Zeitung erwähnte vor einigen Tagen der Proclamation des Militärcommandanten v. Teramo; wir beeilen uns, hiermit dieselbe den Lesern buchstäblich mitzutheilen. Sie lautet also:

„Ich komme zur Vertheidigung der Humanität, des Eigenthums und zur Unterdrückung des Räuberunwesens. Gut mit den Guten, werde ich unerbittlich, schrecklich gegen die „Briganti" sein. Gestern wurde ein junger Mensch seinen Eltern geraubt, und erst nach Bezahlung eines von jenen Räubern tyrannisch festgesetzten Lösegeldes denselben zurückgegeben. Die Guten sollen sich von den Schlechten nicht Gewalt anthun lassen, sie sollen sich mit Gabeln, Sensen u. dgl. bewaffnen und sie allenthalben verfolgen; die Nationalgarde und die Truppen werden ihnen immer beispringen und sie vertheidigen. Wer einem Brigante Obdach gewährt, wird ohne Unterschied des Alters, Geschlechts und Standes erschossen; dasselbe geschieht den Spionen. Wer immer der Obrigkeit Aufschluß geben kann, oder von derselben aufgefordert wird, sie in Aufsuchung eines Schlupfwinkels oder in Recognoscirung der Bewegungen der Feinde zu unterstützen, und dies nicht thut, dessen Haus wird geplündert und dann in Brand gesteckt. Alle Urheber und Verbreiter falscher und beunruhigender Berichte werden streng bestraft. Wie die Strafe der Schuld, so wird auch stets auf eine gute Handlung der Lohn folgen. Ich bin der Mann, Wort zu halten. Der Militär-Commandant Ritter Galateri."

Die „Unita Italiana" fügt bei, daß jede Erklärung hinter so brutalen und wilden Drohungen zurückbleiben müßte.

Der „Lombardo" erhält eben folgende Nachricht aus Neapel: „Im Castell Sant' Elmo wurden nachstehende „Reactionäre" erschossen: Comthur D'Ambrogi, General Sansone und Oberst Bosco, der Bruder des Generals. Pinelli schickt deren eine schöne Zahl in die andere Welt. So werden wir bald von den „Räubern" befreit sein, zu denen auch Leute, wie die ebengenannten, gerechnet werden!"

[Merode bleibt, und die Franzosen bleiben auch.] Die Politik ist „geduldig", wie das Rundschreiben des französischen Cultus-Ministers sich ausdrückt, und überläßt Alles der Fürsehung. Die italienische Bewegungs-Partei ist aber nicht so geduldig, sie will die Franzosen aus Rom los sein. Trotz des Minghetti'schen Rundschreibens, welches die verschiedenen Provinzial-Gouverneure anweis't, mit all ihrer Kraft dieser Agitation entgegenzuarbeiten, circulirt der Protest gegen den endlosen Aufenthalt der Franzosen in Rom überall und wirbt Unterschriften; Garibaldi's Name, sagt man, stehe obenan. Eigenthümlicherweise bringt die „Opinione" v. 1. Aug. über die römische Frage einen Artikel, der auf Folgendes hinausläuft: Frankreich und das katholische Europa wollen die vollständige Unabhängigkeit des Papstthums als religiöser Institution garantirt wissen; nun gut, so möge die Regierung die praktischen Mittel angeben, welche zu jenem Ziele führen, damit die letzten Hindernisse verschwinden! Das stimmt nicht recht zu dem, was Ricasoli am 27. Juni in der Deputirtenkammer vertröstend gesagt hat, und noch weniger zu den Worten des Rouland'schen Rundschreibens. Die Franzosen wollen Rom nicht verlassen, das ist die Hauptschwierigkeit, die durch den Protest der Bewegungs-Partei eben so wenig beseitigt wird, wie durch die Grobheiten des Herrn v. Merode. (K. Z.)

[Ueber den Bürgerkrieg in Neapel] wird der „Magdb. Zeitung" aus Bern Folgendes berichtet: Im ganzen ehemaligen neapolitanischen Königreiche wüthet der Bürgerkrieg. Die Abruzzen sind von dem Rovetathale an bis nach Sora, dem Districte Atri und dem Districte Vasto in vollem Aufruhr. Das Gleiche ist mit Apulien und der Provinz Campo-basso die ganze Bergkette entlang, die Städte von Boserno bis an das ddriatische Meer mit inbegriffen, der Fall. Ebenso ist Calabrien rings um seine drei Hauptstädte in größter Aufregung. Kämpfe finden fast alle Tage statt, die von Tag zu Tag heftiger werden und in ein gegenseitiges Wüthen ausarten. Anfänglich begnügte man sich, die Gefangenen zu entwaffnen und dann laufen zu lassen, in neuester Zeit werden sie aber alle erschossen. Dazu kommt, daß die Desertionen der ehemaligen Soldaten in der Armee Franz II. immer mehr überhand nehmen. Gewöhnlich nehmen die Deserteure ihre Richtung nach Oesterreich, von wo aus sie dann nach Rom expedirt werden. Auch die Rekruten ziehen in Massen nach dem Kirchenstaate, um lieber dort Militärdienst zu nehmen, als sich der piemontesischen Armee einreihen zu lassen. Alles dies ist natürlich Nahrung für die Restaurationshoffnungen, welche man in Rom hegt und die, wenn die reaktionäre Bewegung — so schreibt der betreffende Correspondent, welcher, nebenbei gesagt, ein eifriger Anhänger des jungen italienischen Königreichs ist — einige glückliche Streiche ausführt, auch alle Aussicht auf Verwirklichung haben. Vor circa acht Tagen soll eine Abtheilung der bourbonischen Royalisten unter dem Rufe: „Es lebe Franz II., nieder mit Piemont!" sogar bis vor die Thore Neapels vorgedrungen gewesen sein und ein kurzes Gefecht mit piemontesischem Militär bestanden haben. Unter solchen Umständen ist es allerdings glaublich, daß man, um zur endlichen Pacificirung Neapels zu gelangen, wieder einmal an die Mithilfe Garibaldi's denkt, wie von anderer Seite jüngst berichtet wird.

Frankreich.

Paris, 5. August. [Wie man sich in Frankreich die deutsche Einheit denkt.] Wie kürzlich das „Siècle" so dozirt heute die „Opinione nationale", bekanntlich das Organ des Prinzen Napoleon, ganz offen die Nothwendigkeit einer Gebietsabtretung, im Falle es Deutschland zu einer geschlossenen Gesammtmachtstellung bringen sollte. Die Veranlassung bietet die Auslassung des „Monde" über das Attentat des Studenten Becker, daß letzteres ein Versuch zur Verwirklichung der deutschen Einheitsbestrebungen gewesen sei. Die „Opin. Nat." sagt nun u. A. Folgendes: Es ist wahr, daß wir der Nothwendigkeit für Frankreich, vor seiner Thür ein getheiltes Deutschland zu haben, das Wort reden hören. Gewisse Politiker der alten Schule werden gern wie ein Cardinal des 15. Jahrhunderts sagen: „„Die deutschen Bären streiten sich in ihren Wäldern unter sich selbst. Lassen wir sie sich beißen und zerfleischen, so werden sie uns nicht mehr beunruhigen."" Man muß sich heute auf einen viel höheren Standpunkt stellen. Deutschland will sich wie Italien einigen!? Es ist dies sein Recht, und vor dem Recht haben wir uns nur zu verbeugen, unter dem Vorbehalte freilich, daß Frankreich sich mit seinen Nachbarn abfinde, um sich nicht durch die Vergrößerung anderer schwächen zu lassen."

Paris, 5. Aug. [Der Goyon-Merodesche Conflict. — Ankunft des Königs von Schweden.] Wie man heute vernimmt, sind es die legitimistischen Blätter nicht allein, welche eine Erklärung des „Moniteur" über den unerquicklichen Vorgang in Rom verlangen. General Goyon selber hat hierher geschrieben und sich über die Oeffentlichkeit beschwert, die man der confidentiellen Erörterung zwischen Graf Merode und ihm gegeben hat. Auch er besteht darauf, daß der „Moniteur" die Sache officiell berichtige und in einem milderen Lichte darstelle. Das „Pays" schweigt heute zum erstenmale über dieses Thema, das es bisher jeden Tag mit großem Eifer zu variiren bemüht war. Der Brief des Generals Goyon war heute Gegenstand der Berathung der Minister, die sich in St. Cloud unter Vorsitz des Kaisers versammelt hatten. Es soll darin entschieden werden, ob der „Moniteur"

in dieser Angelegenheit sich aussprechen solle und wie. — Wie man vernimmt, wird keine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser, der Kaiserin und der Königin von Spanien stattfinden. Die Sache ist, so behauptet man wenigstens, durch eine Ablehnung von Seiten der Letzteren rückgängig geworden. — Marschall **Narvaez** ist mit seinem Adjutanten in einer der Straßen von Madrid durch das Scheuwerden der Pferde aus dem Wagen gestürzt und schwer beschädigt worden.

— **Der König von Schweden** ist heute in Havre angekommen und von dem Obersten Castelnau, Adjutanten des Kaisers, empfangen worden. Ein besonderer Train (der königliche Wagen ist mit seinen Wappen geschmückt) ist für ihn hergerichtet worden. Der Baron v. Adelsward, bevollmächtigter Minister Schwedens in Paris, ist dem Könige ebenfalls bis Havre entgegengereist. In der Gesellschaft des Königs befinden sich der Prinz Oskar, der General von Blidt, Adjutant des Königs, die Kammerherren Haffner und Silfversjold, die Adjutanten Major von Dardel, Baron von Ramel, und See-Lieutenant Ihlen, mehrere Ordonnanz-Offiziere und Professor Lundberg. Der Zweck der Reise des Königs von Schweden liegt zu klar auf der Hand, als daß man viele Worte darüber zu verlieren brauchte. Die ersten Folgen zeigen sich schon: Dänemark — so meldet heute der „Constitutionnel" an der Spitze seiner Spalten — hat am 1. August den Höfen von Berlin und Wien ankündigen lassen, daß es keine weiteren Konzessionen machen würde.

Paris, 5. Aug. [Ueber eine in Petersburg entdeckte Verschwörung] läßt sich die „Opinion Nationale" von dort unterm 13. Juli Einzelheiten melden, welche die ganze Nachricht, die uns nach wie vor mehr als zweifelhaft erscheint, über allen Zweifel erheben zu sollen scheinen. Danach wäre es auf die Ermordung des Kaisers Alexander und seiner Familie abgesehen gewesen; dann hätte man eine Constitution, wie man sie 1825 gewollt, proclamiren und einen Mitverschworenen auf den Thron setzen wollen. Im Hause eines höheren Kanzleibeamten (Senators C.) hätten seit längerer Zeit die Zusammenkünfte der Unzufriedenen stattgefunden, welche die Bauern-Emancipation zum Vorwande genommen, um eine Umwälzung herbeizuführen. Mit Verbannten der extremsten Parteien seien Verbindungen angeknüpft gewesen. Durch die Indiscretion eines Bedienten sei die Polizei dem Complotte auf die Spur gekommen. Plötzlich seien mehrere hohe Beamte cassirt und Senator C. wahnsinnig geworden. Eine sehr hohe Dame habe des Letzteren Papiere vergebens zu retten gesucht; sie und noch eine andere hohe Dame seien darauf für immer aus Petersburg verwiesen worden ꝛc. (Uns scheint — bemerkt hierzu die „K. Z." — als ob diese ganze „Verschwörung" sich auf die Ungeschliffenheiten einiger oder mehrerer Personen der Aristokratie und Büreaukratie zurückführen lasse, von denen unser petersburger Correspondent uns vor einiger Zeit meldete. Das „Complott gegen das Leben des „Kaisers" ist bestimmt ein Mährchen.)

Rußland.

Aus dem Königreich Polen, 5. August. [Aus Kalisch und Warschau.] In Kalisch, wo Ref. vor ein paar Tagen anwesend war, sind mehrfache Verhaftungen vorgekommen, unter ihnen auch die des Grafen A. G......., welcher sich durch mancherlei aufreizende Kundgebungen beim Einmarsche der jetzt dort stationirten Truppen besonders hervorgethan hatte. In der Nacht vom 30. zum 31. v. M. wurden 9 junge Leute eingezogen, die sich bei den letzten Unruhen vorragend betheiligt, und zu der am 17. v. M. vorgehabten, aber nicht zur Ausführung gekommenen Erhebung als Rädelsführer bezeichnet gewesen sein sollen. Wie man hört, sollen die Gefangenen vorläufig nach Bialy abgeführt worden sein, wo ein starkes Militärcommando steht. Gegenwärtig ist in Kalisch äußerlich Alles ruhig, und die Erholung, welche sich allabendlich etwa 100—150 Personen an der Franziskaner-Kirche machen, wo sie bei transparenter Erleuchtung der polnischen Farben ꝛc. die polnischen Freiheitshymnen singen, scheint man denselben zu gönnen, denn die Gesangübungen werden auf keinerlei Weise von den Behörden gestört, und weder Polizisten noch Soldaten sind in der Nähe zu sehen. — Das Projekt, das Theater zu Warschau in eine Kaserne und den schönen Sächsischen-Garten in ein stehendes Lager zu verwandeln, soll von einem hochgestellten Polen herrühren, der dem Kaiser den Vorschlag gemacht, diese Refugien der warschauer Welt dafür, daß selbe als Demonstration von Seiten der Polen, nicht mehr von diesen betreten werden, so zu beseitigen. Doch glaubt man nicht, daß der Kaiser das Projekt genehmigen werde. Die Stadt Warschau wird ja ohnehin durch die Verlegung vieler Dicasterien und einzelner Facultäten der Universität sehr viel verlieren. (Pos. Z.)

Amerika.

New-York, 23. Juli, Nachm. [Die Niederlage der Bundesarmee. — 32 gezogene Geschütze und 4—5000 Mann verloren.] Die Bundesarmee hat eine große Niederlage erlitten; Washington ist gegenwärtig vielleicht mehr gefährdet, als dies je der Fall gewesen. Nachdem der in West-Virginien commandirende Bundes-General Mc. Clellan den 12. Juli eine feindliche Brigade bei Richmountain geschlagen, den Colonel Pendram mit 600 Mann zur Uebergabe gezwungen, am 14. Juli einen zweiten Sieg gegen den General Garnet, der selbst fiel, gewonnen hatte; — nachdem er so West-Virginien südlich bis Beverly, östlich bis zu den Alleghanies in seine Gewalt bekommen, erfolgte am 17. ein allgemeines Vorrücken der Bundestruppen. General Patterson drang von Charlestown gegen den bei Winchester stehenden General Johnston, die bei Alessandria concentrirte Haupt-Armee in der ungefähren Stärke von etwa 60,000 Mann unter General Mc. Dowell gegen Manasses Junction vor. Die Truppen der conföderirten Süd-Staaten zogen sich, fast ohne einen Schuß, augenscheinlich nach einem vorher bestimmten Plane, in bester Ordnung bis nach dem Bullrun zurück. Dieser, ein breiter und tiefer Wasserlauf, der von den Blueridges kommend, 4 Meilen (englische) nördlich von Manasses Junction dem Potomak zuströmt und in seinem untern Laufe Occuquan Creek heißt, ist auf seinem linken Ufer von breiten Waldgürteln eingerahmt, durch welche die Bahn von Alexandria nach Manasses Junction und die Straßen von Centreville nach Warrenton und Manasses Junction führen. Am Morgen des 18. waren die Bundestruppen bis Centreville, 21 Meilen von Alexandria und 4 Meilen von Bullrun belegen, vorgedrungen. Die aus 5 Regimentern Infanterie, einer Batterie und 2 Dragoner-Compagnien bestehende Avantgarde rückte mit gewohnter Sorglosigkeit durch den Wald nach dem Bullrun vor. Auf einer größeren Waldblöße angelangt, sah sich der Führer, Colonel **Richardson**, feindlichen Colonnen gegenüber, gegen die er seine Batterie auffühen ließ, als plötzlich in der Front, in der Flanke und selbst im Rücken maskirte Batterien ihr Feuer eröffneten. Die Infanterie wurde schleunigst auf beiden Seiten des Weges in den Wald geworfen, traf aber hier auf überlegene Massen und wurde mit einem Verlust von 2—300 Mann, völlig aufgelöst, nach Centreville zurückgeworfen. Die ganze Armee wurde nun an letzterem Orte concentrirt und sollte am Morgen des 21. in drei Colonnen gegen Manasses Junction vordringen, und zwar: der linke Flügel in der Richtung der Alexandria-Richmonder Eisenbahn, das Centrum längs der Centreville-Warrentoner-Straße, der rechte Flügel noch weiter rechts gegen Perryville, um den Bullrun auf Pontonbrücken zu überschreiten, Manasses Junction im Rücken anzugreifen und zugleich das Heranrücken des Generals Johnston mittelst der Manasse-Gap-Bahn (von Straßburg aus) unmöglich zu machen. Die Reserve war bei Centreville postirt. Um 6 Uhr Morgens begann das Gefecht. Die zahlreichen Batterien der Conföderirten, in einem Dreiecke aufgestellt, dessen Spitze in Manasses Junction ruhte, wirkten in verderbenbringender Weise auf die anrückenden Bundes-Colonnen. Die von General Beauregard geführte Armee der Conföderirten hielt wacker Stand und machte den Andringenden jeden Fuß breit des Terrains streitig. Wurde eine oder die andere Batterie zum Schweigen gebracht oder erstürmt, gleich eröffneten hinter derselben zwei andere, bis dahin maskirte Batterien ihr Feuer. So wogte der Kampf bis 3 Uhr Nachmittags um die Brücken über den Bullrun und pausirte dann von 3—5 Uhr. Um diese Zeit ergriff General Beauregard, der, wie es heißt, unterdessen durch das Corps des Generals Johnston verstärkt war, die Offensive, brach mit angeblich 30,000 Mann zwischen den Verschanzungen hervor, und drängte die Bundestruppen zurück. Plötzlich kam ein panischer Schrecken, verursacht, wie es heißt, durch Flankenangriffe der vorzüglichen virginischen Reiterei, unter die Reihen der Bundesarmee, der Rückzug wurde zur wilden Flucht, bis die schnell von Centreville herbeigezogene Reserve unter Colonel **Miles** die Arrièregarde übernahm. Der Versuch, die Truppen bei Centreville oder Fairfax Court-House zu sammeln, mißlang, und der Rückzug ging unaufhaltsam bis Alexandria fort. Die Bundesarmee ist bis in ihre Verschanzungen bei Alexandria und auf den Arlingtonhöhen zurückgeworfen. Ihr Verlust wird verschieden, auf 4—5000 Mann angegeben; doch dürfte selbst die letztere Zahl noch zu gering erscheinen, erwägt man die Dauer des Kampfes, die Masse der feindlichen Artillerie, und zieht man die Anzahl der getödteten und verwundeten Stabs- und Compagnie-Offiziere in Betracht. Die Presse des Nordens wird natürlich versuchen, den Verlust möglichst zu verkleinern. 40 Geschütze, darunter 32 gezogene und der größte Theil des Armee-Fuhrwesens sind den Conföderirten in die Hände gefallen. So weit die bis jetzt ziemlich verbürgten Nachrichten. Die vielen umlaufenden Gerüchte, welche die Verluste theils noch mehr vergrößern, theils sie auf ein Minimum herabzusetzen versuchen, übergehe ich, da schon der eilige Rückzug nach dem 25 Meilen von dem Kampfplatze entfernten Alexandria die Niederlage genugsam dokumentirt. (N. Pr. Z.)

Breslau, 7. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt 19 ein Paar neue halblange Kommißstiefeln; Tauenzienstr. 27a drei Paar Satteltaschen; Palmstraße im „Albrecht Dürer", ein messingnes Plätteisen mit einem Bolzen, ein Gummigürtel mit Stahlschloß und ein Halstuch türkischer Art, schwarz mit rothen Blumen; einem jungen Manne, muthmaßlich während seines Verweilens im Schießwerdergarten, eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst neugoldner Gliederkette; außerhalb Breslau eine goldne Cylinderuhr mit einer circa einer Elle langen goldenen Uhrkette; ebenfalls außerhalb Breslau, aus einer Brennerei ein runder kupferner Deckel von der Maischblase, circa 1 Elle im Durchmesser, ein desgleichen ovaler vom Dampfkessel, ein kleinerer runder Deckel vom Vorwärmer mit kupferner Handhabe, ein circa 8 Ellen langes kupfernes Dampfrohr, circa 1½ Zoll im Durchmesser, und ein krummes Wasserrohr circa ½ Elle lang.

Verloren wurden: ein braunseidener Sonnenschirm (Knicker) mit Fransen, ein schwarzes Tuchjäckchen mit Goldschnüren besetzt.

Gefunden wurden: ein altes buntes Schnupftuch und vier Stück Schlüssel verschiedener Größe.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 2 todtgeborener Kinder 36 männliche und 52 weibliche, zusammen 88 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 6, im Hospital der barmherzigen Brüder —, im Hospital der Elisabetinerinnen 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 10 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 5, die übrigen 5 Stück getödtet.

Angekommen: Rittergutsbes. und Mitglied des Herrenhauses Graf **Blücher v. Wahlstatt** nebst Gemahlin und Dienerschaft aus Krieblowitz. Rittergutsbes. Gebhard Graf **Blücher v. Wahlstatt** nebst Gemahlin. (Pol.-Bl.)

✉ **Liegnitz,** 7. Aug. Heute Nachmittag um 5 Uhr traf Ihre k. H. **Prinzeß Carl** mit dem berliner Bahnzuge hier ein, um die Reise nach **Landeck** mit dem frankensteiner Bahnzuge von hier fortzusetzen. Der Bahnhof war mit exotischen Gewächsen und Blumen decorirt.

Berlin, 7. Aug. Die Haltung der Börse war heute im Ganzen genommen die gestrige. Nach ziemlich fester Stimmung beim Beginn wurden gerade diejenigen Effekten, die in voriger Woche und noch zu Anfang der laufenden eine mit so großer Raschheit aufsteigende Coursentwickelung gehabt haben, matter, und namentlich zeigte sich für die an der erwähnten Bewegung betheiligt gewesenen Eisenbahnaktien gegenüber stärkerem Realisations-Bedürfniß nur sehr schwache Kauflust. Dagegen wandte sich die Spekulation Effekten zu, für welche gerade im Augenblicke individuelle Umstände eine Courssteigerung zu begünstigen scheinen. Dies war namentlich in darmstädter und meininger Creditaktien der Fall. Die Hausse ist natürlich um so rapider, je beschränkter die Anzahl von Papieren ist, auf welche sie sich concentrirt, zumal in der That zu dem bisher aufrecht erhaltenen Coursstande Abgeber fehlen. Auch in einigen leichten Spekulationspapieren, genfer Credit, Nordbahn u. A., waren einige größere Umsätze, wie sich die leichten Effekten überhaupt im Course am festesten behaupteten. Das Geschäft war etwas belebter als gestern, am schwächsten in österr. Sachen in Folge matterer wiener Course, die von der Meldung begleitet waren, daß fremde Kaufordres ausbleiben. Der Geldmarkt unthätig, Disconten bei 2½ pCt. vermißt. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 68, 35, stieg auf 68, 50 und schloß in fester Haltung zu diesem Course. Consols pr. September von Mittags 12 Uhr waren 90¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 50. 4½proz. Rente 98, —. 3proz. Spanier 46⅞. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-Mobilier-Aktien 707. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 7. August, Nachm. 3 Uhr. Consols 90½ pr. Septbr. 1prz. Spanier 41. Mexikaner 22⅛. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 89½. — Die Dampfer „Hibernian" und „City of Washington" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 7. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse matt und geschäftslos. 5proz. Metall. 68, 20. 4½proz. Metall. 59, 25. Bank-Aktien 751. Nordbahn 195, 10. 1854er Loose 88, 75. National-Anlehen 81, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 271, —. Creditaktien 175, 10. London 136, 75. Hamburg 101, 50. Paris 54. —. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 168, —. Lomb. Eisenbahn 230, —. Neue Loose 118, 25. 1860er Loose 83, 50.

Frankfurt a. M., 7. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Effekten bei geringem Umsatz etwas niedriger; Darmstädter Aktien anhaltend begehrt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 136½. Wiener Wechsel 85⅞. Darmstädter Bankaktien 206. Darmst. Zettelbank 239. 5proz. Metalliq. 49½. 4½proz. Metalliq. 42. 1854er Loose 63½. Oesterr. National-Anleihe 58. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 231. Oesterr. Bank-Antheile 636. Oesterr. Credit-Aktien 148½. Neueste österr. Anleihe 62¼. Oesterreich. Elisabetbahn 119¼. Rhein-Nahebahn 24. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 111½.

Hamburg, 7. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse bei ziemlich lebhaftem Geschäft gegen Ende matter. Rheinische 94¼, Märkische 102¾. Schluß-Course: National-Anleihe 59¼. Oesterreich. Credit-Aktien 63¾. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89⅝. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 7. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco bei ansehnlichem Geschäft eher höher; ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg August-Okt. 73—75 gehalten, Frühj. 76—77 erlassen. Oel loco 25¾, Oktbr. 26. Kaffee fest, 2000 Sack Portorico 7 5/16—7¾. Zink gestern Abend 2000 Ctr. Sept.-Okt.-Lieferung 11¾, heute 1000 Ctr. loco mit Termin 11¾.

Liverpool, 7. August. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Berliner Börse vom 7. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	103 G.
Staats-Anl. von 1859, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103½ bz.
dito 1853	4	99¾ bz.
dito 1859	5	108 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125⅞ bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. .	3½	96¼ bz.
Pfandbriefe: dito dito	4	102¼ bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	92⅛ bz.
Pfandbriefe: dito neue	4	100½ bz.
Pfandbriefe: Posensche	4	102 G.
Pfandbriefe: dito	3½	97¼ G.
Pfandbriefe: dito neue.......	4	95½ bz.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	92 B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	99⅝ bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	97 B.
Rentenbriefe: Preussische	4	99 G.
Rentenbriefe: Westf. u. Rhein. .	4	99 bz.
Rentenbriefe: Sächsische	4	99¾ bz.
Rentenbriefe: Schlesische	4	99⅜ G.
Louisdor	—	109⅝ B.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	50¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	58 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe .	5	59¾ à ⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	101 B.
dito 5. Anleihe ...	5	87¾ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81⅛ B.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	85¼ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	92¾ B.
dito à 300 Fl. .	5	94 G.
dito à 200 Fl. .	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¾ B.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	54 bz.
Baden 35 Fl.	—	31⅛ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld. ..	3½	3½	85 bz
Aach.-Mastricht.	—	4	19¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	89 bz.
Berg.-Märkische	5⅛	4	102¼ à 102 bz
Berlin-Anhalter .	6½	4	138½ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	117 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	149¼ B.
Berlin-Stettiner .	6⅙	4	119¾ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	115 à 116 bz.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	164¾ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	133¼ à 132¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136¼ B.
Magd.-Halberst. .	18⅖	4	— — —
Magd.-Wittenbrg.	2	4	43 bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	110½ bz.
Mecklenburger ..	2⅛	4	49¾ bz. u. B.
Münster-Hammer	4	4	96½ bz.
Neisse-Brieger ..	2⅛	4	49¾ B.
Niederschles. ...	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	34½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	46 bz.
dito Prior....	—	4½	101 G.
Oberschles. A...	7 7/15	3½	123½ bz.
Oberschles. B...	7 7/15	3½	113 etw. bz. u. G.
dito C..	7 7/15	3½	123½ bz.
dito Prior A. .	—	4	— —
dito Prior B. .	—	3½	84½ G.
dito Prior C. .	—	4	92½ G.
dito Prior D. .	—	4	92⅞ B.
dito Prior E. .	—	3½	83 B.
dito Prior F. .	—	4½	99¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	32¾ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	59¼ bz.
Rheinische	4½	4	94½ à 93¾ à 94¼ bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	98 G.
dito Prior...	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85 G.
Starg.-Posener ..	3½	3½	88¾ B.
Thüringer	6½	4	110½ B.
Wilhelms-Bahn .	—	4	34 bz.
dito Prior ...	—	4	85½ B.
dito III. Em.	—	4½	92¼ G.
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein .	5	4	116½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	81⅛ etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69¼ G.
Bremer „	5	4	100¾ B.
Coburg. Credit-A.	—	4	54 B
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	95⅝ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	82½ à 83½ à 82½ bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	8¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	86¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	36 bz.
Geraer Bank ...	4	4	73¼ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 G.
„ Ver. „	4 1/15	4	100½ G.
Hannov. „	5¼	4	93 G.
Leipziger „	3	4	67⅜ etw. bz.
Luxembrg. „	7⅛	4	85 G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¼ bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	74½ à 76½ à 76 bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21½ bz. u. B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64 à 63⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	91½ bz.
Preuss. B.-Anthl	6⅛	4½	121¾ bz. u. G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	86 G.
Thüringer Bank	2½	4	53½ B.
Weimar. Bank..	4	4	74¾ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ G.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73½ bz.
dito	2 M.	73 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	95¼ bz.
Warschau	8 T.	85½ G.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Berlin, 7. Aug. **Weizen** loco 62—82 Thlr., 82—83pfd. bunt polnischer 72 Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez. — **Roggen** loco 80—81pfd. 46 Thlr., 81—82pfd. 46⅞ Thlr. ab Kahn, 46¾ Thlr. frei Mühle pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 79—81pfd. 46—46½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Aug. und Aug.-Sept. 46—¼—45⅞ Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 46½—46 Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 46½—¼ Thlr. bez. und Br., 46⅛ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 46½—⅜ Thlr. bez. und Br., 46¼ Thlr. Gld., Frühjahr 1862 46¾—½ Thlr. bez. und Br. — **Gerste**, große und kleine 34—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Septbr. 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 23⅛ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 23½ Thlr. Br., Frühjahr 23½ Thlr. bez. — **Erbsen**, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — **Winterraps** 89—86 Thlr. — **Winterrübsen** 85—83 Thlr. — **Rüböl** loco 12⅙ Thlr. Br., Aug. und Aug.-Sept. 12⅙—⅛ Thlr. bez. und Br., 12 1/12 Thlr. Gld., Septbr.-Okt. 12¼—1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 12⅓—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezbr. 12⅜ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., Frühjahr 1862 12⅔ Thlr. bez. — **Leinöl** loco und Lieferung 11 Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 21—20¾ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 21⅙ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 20⅔—⅚—⅓—½ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 20¼—5/12—1/12—¼ Thlr. bez. und Br., 20⅙ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 18¾—7/12 Thlr. bez. und Gld., 18⅔ Thlr. Br., Nov.-Dez. 18¼—⅛ Thlr. bez., Frühjahr 18¾—7/12 Thlr. bez.

Weizen gut behauptet. Roggen loco fest gehalten, daher beschränktes Geschäft. Termine eröffneten in fester Haltung, waren dann überwiegend offerirt und schließen wesentlich niedriger. Gekündigt 3000 Ctnr. Rüböl zu etwas billigeren Preisen belebterer Handel. Spiritus fest eröffnend, verflaute dann und schließt wesentlich niedriger. Gekündigt 60,000 Quart.

Stettin, 7. August. **Weizen** wenig verändert, loco pr. 85pfd. 83—84pfd. gelber märker 83½ Thlr. bez., 83—85pfd. Aug. 80 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 77½—¼—77 Thlr. bez., 77¼ Thlr. Br., 77 Thlr. Gld., 85pfd. Okt.-Novbr. 77½ Thlr. bez., 83—85pfd. Frühjahr 75 Thlr. bez., 75½ Thlr. Br., 85pfd. 77½—78 Thlr. bez., 77½ Thlr. Br. — **Roggen** schwach behauptet, loco pr. 77pfd. 43½—44¼ Thlr. bez., 77pfd. August und Aug.-Septbr. 44—43¾ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. und Oktbr.-Nov. 44 Thlr. bez., Frühjahr 45—44½—45 Thlr. bez. und Br. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** 47—50pfd. pomm. Sept.-Oktbr. 25 Thlr. bez. — **Rüböl** stille, loco 12 5/12 Thlr. Br., Aug.-Sept. dito, Sept.-Oktbr. 12 5/12 Thlr. Br. und Gld. — **Leinöl**, loco incl. Faß 11½ Thl. Br., Sept.-Okt. 11 5/12 Thl. bez. — **Spiritus** höher bezahlt, loco ohne Faß 20⅓—½ Thlr. bez., Aug. 20½ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 20¼—5/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br. Septbr.-Oktbr. 19⅔—7/12 Thlr. bez., Oktbr.-Nov. und Frühjahr 18⅓ Thlr. Br. — **Pottasche**, 1ma Casan 8½ Thlr. bez., kurze Lieferung 8 5/12 Thlr. bez. — **Piment** 9½ Thlr. trans. bez., 10 Thlr. gef. — **Mandeln**, bittere sicil. 20¾—21¼ Thlr. trans. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 70—83 Thlr., Roggen 42—50 Thlr., Gerste 32—36 Thlr., Hafer 24—28 Thlr., Erbsen 42—48 Thlr.

Breslau, 8. August. Wind: Süd. Wetter: sehr warm. Thermometer Früh 15° Wärme. Barometerstand niedriger 27" 9¼"'. Der Wasserstand der Oder ist 1 Zoll gefallen. Die Angebote von Getreide und Oelsaaten waren heut reichlicher, so daß der Consum und die anwesenden Gebirgshändler genügende Auswahl hatten.

Weizen preishaltend; pr. 84pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—80 Sgr., neuer 75—85 Sgr. — **Roggen**, Anfang des Marktes sehr gefragt und höher bezahlt, schließt matter; alter pr. 84pfd. 55—58—60 Sgr., neuer 60—63 Sgr. — **Gerste** blieb schwach zugeführt; pr. 70pfd. weiße 42—46 Sgr., gelbe 40—43 Sgr., alte 36—42 Sgr. — **Hafer** ruhig; pr. 50pfd. alter 27—31 Sgr., neuer 25—28 Sgr. — **Erbsen** geschäftslos. — **Wicken** unbeachtet. — **Mais** fehlt. — **Oelsaaten** in matter Stimmung. — **Schlaglein** still.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen (alter)	70—77—84	Wicken	— —
Gelber Weizen (alter)	64—70—80	Mais	— —
Roggen (alter)	55—58—60		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (neuer)	60—61—63	Schlagleinsaat ..	140—156—174
Gerste	36—40—44	Winterraps	178—189—203
Hafer (alter)	27—29—31	Winterrübsen ...	177—186—194
Erbsen	48—50—54	Sommerrübsen ..	— —

Kleesaat ohne Offerten. — Neue Kartoffeln pr. Metze 1—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matt, pr. Ctr. loco und nahe Termine 12 Thlr. Br., pr. Herbst 11 11/12 Thlr. Br. — **Spiritus** pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Sommermonate 19¾ Thlr., Herbst 19⅙ Thlr.

Posen, 7. August. Wetter: schön. **Roggen**: fest. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 40 bez., Br. u. Gld., August-September do, September-Oktober 40 1/12 bez. u. Gld., Oktober-November do., Novbr.-Dezbr. 40 bez., Br. u. Gld., Frühjahr 1862 41 bez. u. Gld.

Spiritus: lustlos. Gek. — Quart. Loco per d. Monat 19⅔ bez. u. Gld., September 19 7/12 bez. u. Br., ½ Gld., Oktober 18½—5/12 bez. u. Gld., November 17⅔ bez. u. Gld., Dezember 17⅔ bez. u. Br., April-Mai 1862 17⅔ Gld. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.